

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 45

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufstellung von Normen für Hydrantenanlagen im Kanton Graubünden. Die Kommission legte eine wohlbedachte Arbeit vor, die — unterstützt von einer detaillierten Statistik, zahlreichen Plänen und Modellen von ausgeführten Hydrantenanlagen in Graubünden — einen klaren Einblick in die Verhältnisse unseres Hydrantenwesens ermöglichte. Dem lehrreichen Referate entnimmt der „Fr. Mh.“ vorläufig folgendes:

Hydrantenanlagen kamen in der Schweiz erst Anfangs der 60er Jahre zur Ausführung; in Graubünden Anfangs der 70er Jahre; zuerst im Albulathal und Oberengadin. — Von den 223 Bündner Gemeinden sind zur Zeit schon über 100 mit mehr als zusammen tausend Hydranten versehen. — Das von Kollische Eisenwerk in Solothurn allein lieferte über 200,000 m Eisenröhren zu diesem Zwecke nach Graubünden. — 1872 erstellte die Zürcher Firma Guggenbühl & Müller bei uns die ersten Hydrantenanlagen, später folgten andere Firmen, jede ihr eigenes System mit großen Verschiedenheiten, namentlich in Bezug auf Gewinde, Kaliber und Rohrweitendimensionen anwendend; dies aber führte zu großen Uebelständen, die in Zeiten der Feuerstnot traurig zutage traten. Der Wunsch, diese Uebelstände zu beseitigen, verursachte die Aufstellung fester Normen für Hydrantenanlagen seitens der bestellten Kommission. Die in wenigen Paragraphen zusammengefaßten einheitlichen Bestimmungen, welche sich durch klare Auffassung und Einfachheit auszeichnen und ein allgemein verständliches Ganze bilden, lassen auf eine spätere gefällige Aufnahme seitens der Oberbehörden hoffen.

Auf Vorschlag des Herrn Präsidenten wurde beschlossen, die Vorlage drucken lassen, worauf die artikelweise Diskussion in einer späteren Sitzung erfolgen soll. Da jedoch zahlreiche Fachmänner, Feuerwehrmänner und Techniker der letzten Sitzung beiwohnten, wurde dennoch die Diskussion eröffnet, die auch vielfach benutzt wurde und manche schätzenswerte Aufklärung und Belehrung zutage förderte.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Centenarfeier Schaffhausen 1901. Erstellung der Festhütte in Rindholz inklusive Bedachung mit Asphaltdachpappe und inklusive Bestuhlung an Sinter, Zimmermeister, Mühlenthal-Schaffhausen. Kirchnerweiterung Grabs. Bestuhlung der Schiffe an J. u. Ch. Betsch, Schreinermeister in Grabs; Bestuhlung der Emporen an Gebr. Betsch, Schreinermeister in Grabs.

Erstellung einer Fahlreihe beim Kurplatz in Rorschach an A. Oberle, Zimmermeister, Rorschach.

Die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen, Aktien-gesellschaft in Trogen (Appenzell) hat die betriebsfertige Erstellung sämtlicher Primär- und Sekundärleitungen für die Beleuchtungsanlagen Speicher und Trogen an Gustav Gockweiler, Leitungsbauer, Wendikon, übertragen.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Engisbolen (Thurgau). Erdarbeit an Rüttimann in Zitzhofen bei Bürglen; Brunnenstube, Reservoir, Leitungsnetz inkl. Hydranten an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Waldwegkorrektur Zeiningen (Aargau). Erdarbeit und Steinbett an Luigi Sacchetti, Bauunternehmer in Seuzach bei Winterthur.

Granitarbeiten zum Schulhausbau Hohentannen an Ingenieur V. Broggi in Gurtellen.

Verschiedenes.

Die Basler Gewerbeausstellung geht ihrer Vollendung entgegen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß sie auf Anfang Mai nicht nur eröffnet, sondern bei der Eröffnung auch fertig sein wird. Die landwirtschaftliche Abteilung ist nun in vollem Maße gesichert, was nicht ohne Interesse ist, da hier die Basellandschäftler aufzurücken werden. Baslerstadt und -Land, die seit 70 Jahren

getrennt marschierenden Brüder, werden also hier gemeinschaftlich den friedlichen Kampf bestehen. Es ist dies um so bedeutungsvoller, da Stadt und Land zugleich das große Fest zum Gedächtnis an den 1501 erfolgten Eintritt in die Eidgenossenschaft begehen werden. Das Wirtschaftsgebäude der Ausstellung ist denn auch in Dimensionen gehalten, die den Anforderungen des erwarteten großen Verkehrs in jedem Falle gewachsen sein werden. Die einzelnen Räume können durch Entfernung der praktikablen Wände in einen Saal verwandelt werden, der 3000 Menschen faßt. Eine hübsche Bühne ist eingebaut, kurz das Ganze auf einen Fuß gesetzt, der dem Rahmen, den sich die Ausstellung gesteckt, entspricht. Bemerkenswert sei noch, daß das große Ausstellungsgebäude 8,400 m² bedeckt und mit seinem architektonisch schön hervortretenden Mittelbau einen vortrefflichen Eindruck macht. Es ist dies übrigens die erste große Gewerbeausstellung, die Basel seit seinem Emporbühen als Industriestadt ins Werk setzt. Die letzte in bescheidenem Rahmen gehaltene Gewerbeausstellung hat im Jahre 1877 stattgefunden und war damals noch mitten in der Stadt auf dem Barfüßerplatz untergebracht.

Centralschweizer. Technikum in Luzern. Regierungsrat Düring bezeichnete kürzlich in einem über „Berufliches Bildungswesen“ gehaltenen Vortrage die Errichtung eines Technikums in Luzern als eine Notwendigkeit. Es sind fünf Abteilungen in Aussicht genommen; die Baukosten werden auf 550,000 Fr., die jährlichen Betriebskosten auf 76,000 Fr. berechnet.

Zum Gemeindebaumeister von Herisau wurde gewählt: Herr Ludwig Federspiel von Tarasp.

Für das Weltidentmal in Aarau hofft man die Sammlungen bis Ende März abzuschließen.

Bad-Anstalt Solothurn. Der Gemeinderat von Solothurn hat beschlossen, der Gemeinde die Erstellung einer neuen Frauenbadanstalt mit zwei Bassins und eisernem Unterbau zum Devis von Fr. 22,000 zu beantragen.

Schulhausbau Höngg. Nachdem der Platz für ein neues Schulhaus seit drei Jahren bestimmt und das nötige Land zum Bau noch in jener Zeit angekauft worden ist, da die Preise auf dem Kulminationspunkt standen, ist dieser Tage endlich das Baugespann errichtet worden. — Die Gemeinde läßt wiederum eine Strecke des schon teilweise eingebetteten Mühlehdentobel's kanalisieren und überdecken.

Schulhausbau Triengen. Die Gemeindeversammlung hat die ihr von der Baukommission vorgelegten Baupläne für ein neues Schulhaus mit Einstimmigkeit genehmigt, sowie den zum Bau des Schulhauses nötigen Kredit im Betrage von 100,000 Fr. bewilligt.

Die Bauleitung wurde dem Hrn. Kantonsbaumeister Müller übertragen, welcher auch die Pläne ausgearbeitet und sich in verdankenswerter Weise um diese Angelegenheit bemüht hat.

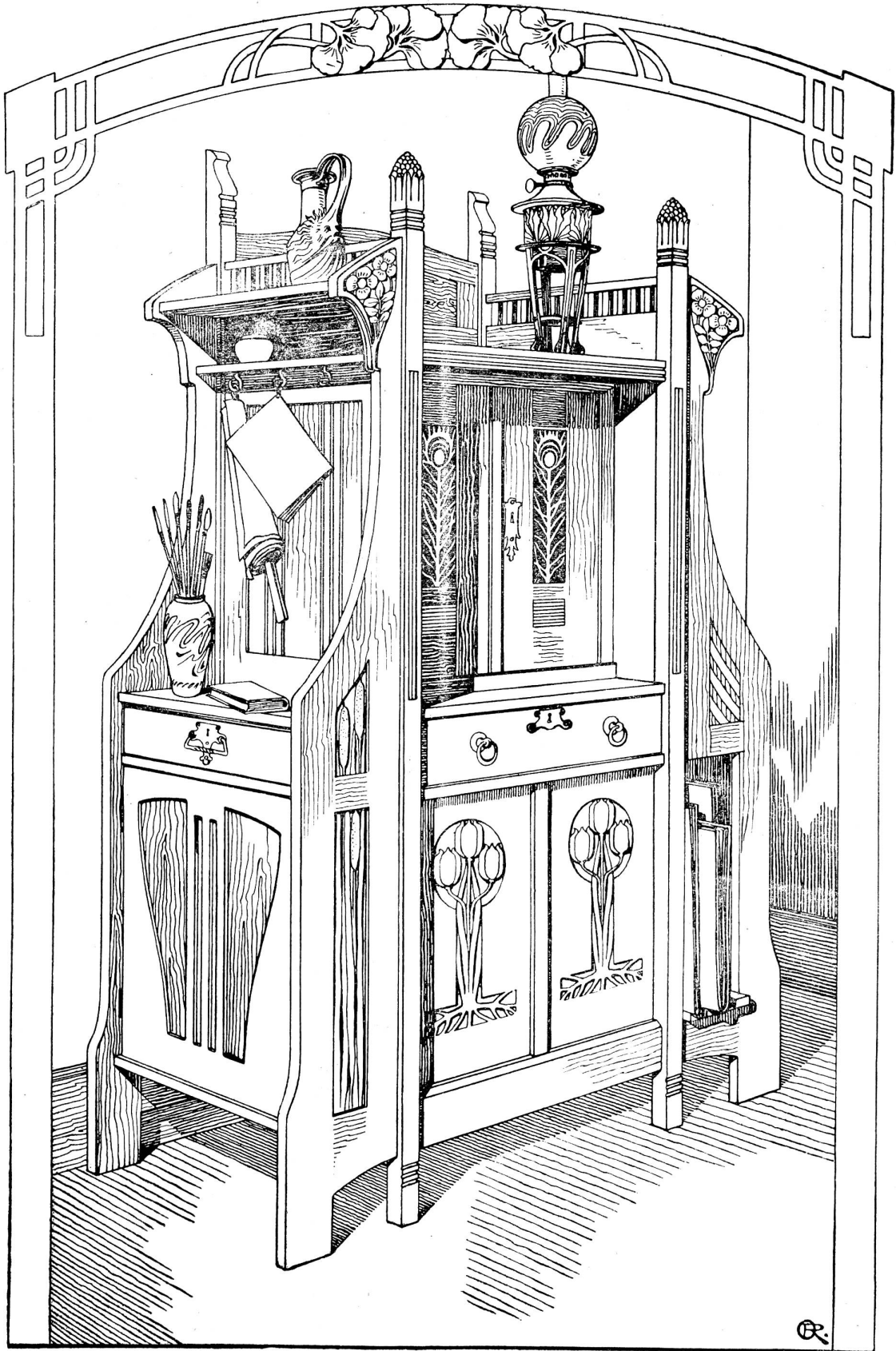
Schulhausbau Schloßrued (Aargau). Die Einwohnergemeinde Schloßrued beschloß den Bau eines neuen Schulhauses.

Das Kollegium Schwyz, eine ca. 400 Zöglinge umfassende Lehranstalt mit Pensionat, soll durch eine neue Flügelbaute bedeutend vergrößert werden.

Das Bad Stachelberg bei Lintthal soll durch einen bedeutenden Neubau vergrößert werden; die bezüglichen Arbeiten sind zur Submission ausgeschrieben.

Spiez-Frutigen-Bahn. Am 28. Jan., nachts 10 Uhr, ist der Firnstollen des Hondrichstunnels durchgeschlagen worden.

Musterzeichnung.



Atelierschrank.

Entworfen von H. Dreans, Assistent an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.